Zeitschrift: Archives héraldiques suisses : Annuaire = Schweizer Archiv für Heraldik : Jahrbuch = Archivio araldico svizzero : Annuario

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 88 (1974)

Rubrik: 83. Generalversammlung vom 11.-12. Mai 1974 in Neuenburg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

83. Generalversammlung vom 11.-12. Mai 1974 in Neuenburg

Die Stadt Neuenburg hätte ihre Gäste nicht auf bessere Art empfangen können, um nach und nach ihre Schönheit vor ihnen auszubreiten, als an diesen beiden Tagen. Am Samstagvormittag war alles in Grau und Wasserschleier getaucht, am späten Nachmittag zeigte sich die Sonne, und der Sonntag bleibt als strahlender Sonnentag in unserer Erinnerung haften. Nach den Verhandlungen der Generalversammlung erläuterte der Adjunkt des Staatsarchivars den Tagungssaal, «la Salle des Etats». Sein Schmuck sind über grauem Getäfer zwischen Karyatiden und Ornamenten die Wappen der ehemaligen Fürsten von Neuenburg und der nachfolgenden Gouverneure. Herr Courvoisier, als Verfasser der Kunstdenkmälerbände über Neuenburg, gab auch einen kurzen Abriss über die Geschichte und Entstehung des Schlosses, so dass man wohl vorbereitet war auf die Besichtigung des Grabmales der Grafen von Neuenburg, die nach dem Vortrag von Herrn Dr. Günter Mattern folgte. (Auf den Vortrag von Herrn Dr. Mattern ist nur hinzuweisen, er findet sich in extenso in diesem Heft.)

Die Grabstätte der Grafen von Neuenburg, wohl die bedeutendste mittelalterliche Figurengruppe unseres Landes, hinterlässt immer wieder einen tiefen Eindruck und wurde uns durch die Schilderung der genealogischen, kunsthistorischen und heraldischen Zusammenhänge von Herrn Courvoisier noch sehr viel näher gebracht.

Einige Schritte vom Schloss- und Kirchenhügel ins Zentrum der Altstadt brachten uns auch in ein späteres Jahrhundert. Im Rathaus, Ausdruck des Wohlstandes der Stadt im 18. Jahrhundert, wurde uns der Ehrenwein ausgeschenkt, und von Herrn Jean-Claude Duvanel, Vizepräsident des Gemeinderates vernahmen wir nach dem Willkommgruss eine Einführung in das wirtschaftliche Wesen der Gemeinde. Das festliche Nachtessen fand ebenfalls im Rathaus statt. Es war sogar das erste Mal, dass eine Gesellschaft im grossen Gemeinderatssaal tafelte, und man war sehr beeindruckt von den reichen eichenen Schnitzereien und den prachtvollen Öfen.

Der Sonntagmorgen war dem Besuch der heraldischen Ausstellung im Historischen Museum gewidmet. Herr Dr. Clottu hatte sie in Zusammenarbeit mit dem jungen Konservator Herr Jean-Pierre Jelmini reichhaltig zusammengestellt. Man traf Stammbäume neuenburgischer Familien, mit Wappen geschmückte Becher, Porzellane, Kannen, Waffeleisen, Kleinodien, dann fand sich eine reiche Sammlung von Siegeln, auch in Wappenbücher hätte man sich vertiefen können. Genug, um zu staunen über den wertvollen Bestand, den dieses Museum birgt. Mit Autos war man in kürzester Zeit im Wein- und Fischerdorf Auvernier, wo im Hôtel du Poisson auch die angestammten Produkte genossen wurden. Anschliessend war unsere Gesellschaft Gast im Schloss Auvernier bei Herrn und Frau Aloys de Montmollin, und wir hatten die Freude, dieses wohnliche Schloss, das seit seinem Bestehen Mitte des 16. Jahrhunderts durch Erbgang nur von fünf Familien bewohnt wurde, durchwandern zu dürfen. Besonders in Erinnerung sind mir die Tapisserien von Beauvais im Salon und die gemalten Landschaften auf den Wänden des Speisesaales und überall das zeitgenössische kostbare Mobiliar. In den Kellergewölben, zu denen man etliche Stufen hinuntersteigen musste, lagert, wie uns Herr de Montmollin in seiner kurzen Ansprache erklärte, die Grundlage der oben bewunderten Kostbarkeiten, der Neuenburger Wein in riesigen Eichenfässern. Den Freunden der Heraldik schmeckte der «Auvernier», kredenzt vor den Schlossmauern, ausserordentlich. Sie hatten aber noch den letzten Teil des Programmes vor sich, den Besuch des Schlosses Colombier. Der grosse Bau ist vielen Schweizersoldaten sehr bekannt als Kaserne der zweiten Division. Unter der Führung von Herrn Oberst Grether und zweien seiner Adjutanten bekamen wir jedoch hauptsächlich die alten, gut renovierten Teile des Schlosses zu sehen, von den Ausgrabungsstücken aus der Römerzeit bis zu den grossen Räumen, die von Charles l'Eplattenier mit Szenen aus der Schweizergeschichte ausgemalt sind.

Der Dank aller Mitglieder an der Tagung gilt Herrn Dr. Olivier Clottu, der ausser der ganzen Durchführung mit Stift und Pinsel sogar die Menukarten gezeichnet und koloriert hat und auch dafür besorgt war, dass wir mit einem ganzen Stapel ergänzender Literatur nach Hause zurückkehren durften.

Verena Sigrist.